

Zweckverband Naturschutzgroßprojekt tagte

SCHÖNAU (kr). Nach der einstimmigen Annahme der Haushaltssatzung des Naturschutzgroßprojektes berichtete Projektleiterin Sigrid Meineke von den im Jahr 2010 durchgeführten Maßnahmen, die sie eindrucksvoll mit zahlreichen Bildern belegt hatte.

Nach dem Kauf von 22 Grundstücken in Geschwend und 10 in Schönenberg befinden sich mittlerweile 9 Hektar im Besitz des Zweckverbandes. In Utzenfeld wurde der Ziegenstall fertiggestellt, 130 Tiere sind dort untergekommen. Der Stall in Mzenschwand wurde nach mehreren Gesprächen und Begehungen noch einmal umgeplant. Die Kosten liegen bei 590 000 Euro. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 64 Maßnahmen durchgeführt, davon 44 im Offenland und 20 im Wald. Es gab drei sehr aufwändige und kostenintensive Maßnahmen: am Stübenwasen, in Ungendwieden am Laileberg und am Belchensüdhang auf der Gemarkung Neuenweg. Ein Betrag von 400 000 Euro ist für die Maßnahmen im Haushaltsplan vorgesehen. Der Adlerfarn stellt sowohl in Aitern an der Brennthalde, als auch in Böllen und in Neuenweg ein großes Problem dar. Als Krönung der Maßnahmen bezeichnete Sigrid Meineke die aufwändigen Aufräumarbeiten am Laileberg in Ungendwieden.



Eine langwierige und mühevollende Arbeit war die Freilegung am Laileberg in Wieden. (Fotos: NSGP)

Hier war die Wiedener Feuerwehr sehr aktiv und räumte die Fläche für eine Weide auf. Die Projektleiterin hofft, dass sich bis im Jahr 2012 hier ein Bewirtschafter finden wird. Große Helfer bei den Maßnahmen des Naturschutzgroßprojektes sind die örtlichen Vereine, die Ziegen und die Rinder.

Erste Ergebnisse einer Evaluierung der Maßnahmen stellte Peter Schach vor. Der Agraringenieur aus Freiburg erläuterte die Ergebnisse der Untersuchung des Projekts unter sozioökonomischen und betriebswirtschaftlichen Aspekten. In Workshops, zu denen Landwirte, Bürgermeister, Förster und Bürger eingeladen waren, wurden die Maßnahmen gemeinsam bewertet. Als positiv wurden hier die Offenhaltung der Landschaft, der Natur- und Artenschutz und die hervorragende Arbeit des Projektmanagements hervorgehoben und bewertet. Dass ein Defizit in der Akzeptanz mancher Maßnahme besteht, das betonte auch Vorsitzender Bernhard Seger. „Bäume fällen kommt beim Bürger nicht gut an“, sagte er. „Wir setzen hier auf die Zeit, in zwei Jahren sieht manches besser aus“. Die Frage an die Workshop-Teilnehmer, ob die Maßnahmen des Naturschutzgroßprojektes eigene Pflegemaßnahmen oder Zusatz-

investitionen angestoßen hätten, wurde größtenteils bejaht. Besonders hervorgehoben wurde in den Gruppen, dass sich das Projekt positiv auf das Landschaftsbild auswirkt. Die Note „befriedigend“ gab es für die Öffentlichkeitsarbeit, das Naturschutzgroßprojekt stelle sich zu wenig in den Medien dar, die Bevölkerung sei zu wenig informiert, lautete der Tenor. Vorsitzender Bernhard Seger hob jedoch hervor, dass weder die Zeit noch das Personal für Öffentlichkeitsarbeit vorhanden sei, und auch die finanziellen Mittel beschränkt sind und sinnvoller in die Maßnahmen direkt investiert werden. Peter Detzel von der Gruppe für ökologische Gutachten (GÖG) in Stuttgart berichtete über die ersten Untersuchungen von Maßnahmeflächen bezüglich Flora und Fauna. An der Halde in der Utzenfluh hat sich wieder die Rotflügelige Ödlandschrecke angesiedelt und wurde in das Artenschutzprogramm des Landes aufgenommen, so Detzel. In Menzenschwand wurde durch das Wiederaufrichten der Trockenmauern der Lebensraum der Kreuzotter vergrößert.

Das **nächste Fest des Naturschutzgroßprojektes** findet am **10. und 11. September 2011 in Utzenfeld** statt. Hier soll der neue Stall besichtigt werden, und am **11. September** wird **Regierungspräsident Julian Würtenberger** die **Verordnung** zum erweiterten **Naturschutzgebiet Utzenfluh** unterzeichnen.